

Lieber Ernährungsrat,

vielen Dank für Ihr Engagement zur Kommunalwahl. Im Folgenden unsere Antworten:

1. DIE LINKE will eine nachhaltige Landwirtschaft und gute und gesunde Nahrungsmittel. Der Umwelt- und Klimaschutz und der Erhalt der Artenvielfalt sind weitere Argumente für eine ökologische Landwirtschaft. Wir wollen den lokalen und regionalen Anbau und Bezug von Nahrungsmitteln gezielt stärken. Eine Agrarwende hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft in und um Frankfurt ist überfällig!

2. Öffentliche Kantinen und Schulen wollen wir mit guten und kostengünstigen Mahlzeiten versorgen. Durch den Bezug nachhaltig in der Region produzierter Lebensmittel in öffentlichen Einrichtungen kann die Stadt Frankfurt einen wichtigen Beitrag zu guter Ernährung und ökologischer Landwirtschaft leisten.

DIE LINKE fordert:

- Die Verwendung qualitativ hochwertiger Lebensmittel in städtischen Einrichtungen und Kantinen; die Erhöhung des Anteils biologischer, saisonaler und regionaler bzw. fair gehandelter Lebensmittel (90 Prozent bis 2025); die Bereitstellung von vegetarischen und veganen Angeboten; die Unterstützung finanziell Benachteiligter u. a. durch ein kostenloses Kita- und Schulessen.

- Die Einrichtung öffentlicher kommunaler Kantinen, in denen gesundes und nachhaltiges Essen zu günstigen Preisen angeboten wird.

3. Die kapitalistische Wegwerfgesellschaft ist durch die Produktion immenser Müllberge gekennzeichnet. Diese Produktionsweise ist ein globales ökologisches Problem. Viele Produkte werden bewusst so geplant, dass sie nach kurzer Zeit kaputt gehen und nur schwierig oder gar nicht zu reparieren sind. So soll der Konsum neuer Waren angekurbelt werden. Diese enorme Müllproduktion zerstört unseren Planeten, gefährdet alle Lebewesen und geht in die Nahrungskette ein. Die Vermeidung von Müll sowie die Förderung von Wiederverwendung und Recycling sind daher wichtige Ziele einer sozial-ökologischen Politik. Städtische und öffentliche Einrichtungen müssen hier einerseits mit gutem Beispiel vorangehen, andererseits müssen klare Regeln für private Unternehmen aufgestellt werden.

DIE LINKE fordert:

- Von der Stadt soll eine Strategie zur Vermeidung von Plastik und Verpackungsmüll erarbeitet werden.

- Kriterien der Ressourcenschonung und Langlebigkeit in der städtischen Beschaffung zentral zu berücksichtigen.

- Eine Verringerung der Lebensmittelverschwendung in öffentlichen Einrichtungen und privaten Haushalten.

- In der öffentlichen Verwaltung sowie in Schulen soll zu 100% Recyclingpapier eingesetzt werden.
 - Kunstrasen zur Sportbetätigung ist wegen der immensen Mikroplastik-Emissionen durch Naturrasen zu ersetzen.
 - Die Unterstützung von Repair-Cafés, Unverpacktläden und anderen Einrichtungen, die zur Müllvermeidung beitragen.
4. DIE LINKE fordert die Erarbeitung einer Ernährungsstrategie in Zusammenarbeit mit dem Ernährungsrat Frankfurt.
5. DIE LINKE fordert:
- Die gezielte Förderung der ökologischen Landwirtschaft durch die Verpachtung stadteigener landwirtschaftlichen Flächen unter Auflagen.
 - Eine glyphosatfreie und pestizidfreie Stadt Frankfurt.
6. DIE LINKE fordert ein städtisches Programm zur Vermarktungsförderung bio-regionaler Lebensmittel. Broschüren allein reichen nicht aus.
7. DIE LINKE fordert die Einrichtung eines „Food Hubs“ für die Lagerung, Weiterverarbeitung und Verteilung lokal und regional produzierter Lebensmittel sowie als Bildungs- und Begegnungsort.
8. DIE LINKE fordert die Unterstützung von Gemeinschaftsgärten, Lebensmittelkooperativen und Solidarischer Landwirtschaft. Für den gemeinschaftlichen ökologischen Nahrungsmittelanbau sollen geeignete städtische Flächen zur Verfügung gestellt werden.
9. Wir fordern, dass die Stadt Frankfurt dem Netzwerk der Bio-Städte beitrifft.

Freundlicher Gruß,

Julian Wahl
Fraktionsreferent

DIE LINKE.
Fraktion im Römer